

Nachruf auf Dr. Georg Völkl

Von Werner Chrobak

Im Alter von 81 Jahren verstarb am 20. Oktober 1988 in Regensburg Oberstudienrat a. D. Dr. Georg Völkl, ehemaliger 1. Vorsitzender und Ehrenmitglied des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg. Georg Völkl wurde am 29. 1. 1907 zu Palzing (Bezirk Freising) geboren. Das Gymnasium Freising absolvierte er 1927. Anschließend studierte er Geschichte und Pädagogik an der Universität München, wo er 1931 mit dem Thema „Kirchdorf. Eine Pfarreigeschichte aus dem Ampertal“ promovierte. In den folgenden Jahren wirkte er als Präfekt, später als Direktor des Studienseminars Neuburg/Donau. 1936/37 legte er die Lehramtsprüfungen für die Fächer Deutsch, Geschichte und Erdkunde ab. 1939 wurde Dr. Völkl zum Direktor des Studienseminars Amberg und der angegliederten Malteserbrauerei ernannt. Entscheidend im Hinblick auf den Historischen Verein sollte sich sein Wechsel an das Alte Gymnasium – das heutige Albertus-Magnus-Gymnasium – in Regensburg im Herbst 1950 auswirken: 1951 trat er dem Historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg als Mitglied bei, vom April 1952 bis Februar 1963 stand er als dessen 1. Vorsitzender an der Vereinsspitze. Mehr als ein Jahrzehnt besorgte er mit Hingebung die zeitaufwendige Redaktion der jährlich erscheinenden „Verhandlungen“, stellte selbst jeweils die Literatur-Übersicht über die „Neuerscheinungen zur Geschichte Regensburgs und der Oberpfalz“ zusammen und organisierte ein attraktives Veranstaltungsprogramm. Zeichen seiner erfolgreichen Wirksamkeit ist die Erhöhung der Mitgliederzahl von rund 550 auf über 1050 während seiner Amtszeit. In der Aufbauphase der fünfziger Jahre, wo historische Bausubstanz allzuliecht modernen Neubauten geopfert zu werden drohte, mahnte er 1956 öffentlich in den „Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg“: „Das beste und größte Kapital Regensburgs ist das alte Stadtbild“. Dieses denkmalpflegerische Signal zu diesem Zeitpunkt kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, angesichts dessen, daß denkmalpflegerisches Verständnis auf breiter Front sich erst in den 1970er Jahren durchsetzte. Dr. Völkl widmete sich Zeit seines Lebens auch der historischen Forschung. 1955 untersuchte er in einem umfangreichen Aufsatz der „Verhandlungen“ die Eigengeschichte des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg, 1973 veröffentlichte er am gleichen Ort einen Beitrag über „Hohenbraching, eine säkularisierte Stiftspropstei“. 1976 war er Mitautor einer Ortsgeschichte Großbergs. 1980 lieferte er für das oberpfälzische Dieterskirchen eine Pfarrei- und Gemeindegeschichte. Und noch in seinem Todesjahr gab er mit Johann und Georg Westermeier zusammen eine Ortsgeschichte von Nörting im Ampertal heraus und vollendete für die Zeitschrift „Die Oberpfalz“ einen Artikel über Ziegeisdorf. Politisch engagierte sich Dr. Völkl kennzeichnenderweise anfangs in der Bayernpartei, später in der Bayerischen Staatspartei. Dr. Georg Völkl hat sich in seiner von Idealismus getragenen Arbeit um den Historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg bleibende Verdienste erworben. Der Verein wird ihm daher immer ein ehrendes Andenken bewahren!